

Der Wirtschaftsminister des Landes Hessen und gleichzeitig Verwaltungsratsvorsitzender der Investitionsbank Hessen, Dr. Alois Rhiel, zog eine positive Bilanz der Wirtschaftsförderung des Landes Hessen im Jahr 2005. Diese Wirtschaftsförderung wird von der IBH administriert. Wir geben nachstehend die zugehörige Presseerklärung wieder:

Wiesbaden (dpa/lhe) - Die Wirtschaftsförderung des Landes Hessen hat im vergangenen Jahr rund 16 000 Stellen geschaffen oder gesichert. Diese Zahl nannte Wirtschaftsminister Alois Rhiel (CDU) am Mittwoch in Wiesbaden; sie schließt auch Maßnahmen zur Eingliederung ins Arbeitsleben ein. Dafür hat das Land rund 417 Millionen Euro als Zuschüsse, Darlehen, Bürgschaften und Beteiligungen an heimische Unternehmen ausgegeben - nach Angaben des Ministers zu 90 Prozent an kleine und mittlere Firmen. Schwerpunkte seien Maschinenbau, Mikroelektronik und Nanotechnik.

Zusammen mit den aus früheren Jahren laufenden Krediten und Bürgschaften wuchs die Wirtschaftsförderung damit auf 1,1 Milliarden Euro an. Ein großer Teil der auf knapp 200 Millionen Euro gestiegenen Zuschüsse kommt allerdings aus den Kassen der EU und des Bundes; das Land engagiert sich vor allem mit Krediten und Bürgschaften. Rhiel bezeichnete seine Förderpolitik als erfolgreich; ihre Aufgabe sei, den wirtschaftlichen Strukturwandel zu begleiten. Die Verwaltung der Förderprogramme obliegt der Investitionsbank Hessen (IBH), die je zur Hälfte dem Land und der Landesbank Hessen-Thüringen gehört.

Laut Rhiel flossen im vergangenen Jahr 59 Prozent der Zuschüsse nach Nordhessen. Dies sei unter anderem Folge einer Einigung zwischen Land, Kommunen und Kirchen über die Sanierung von insgesamt 1200 Kirchen und Pfarrhäusern. Die Wirtschaft der südlichen Landeshälfte nahm dagegen gut die Hälfte der Kredite in Anspruch. Mittelhessen erhielt 18 Prozent der Zuschüsse und 21 Prozent der Förderkredite.
dpa ha yyhe mb

151402 Mrz 06